



**Hubert Hoche –
Template III for two guitars**

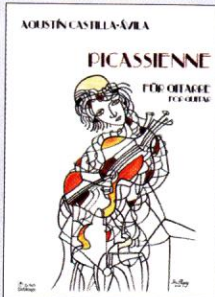
(zweimal 4 S. Noten, H.H.-Musikverlag,
ISBN 978-3-9813210-5-0)

Ein „Template“ ist eine Kopier- oder Schreibvorlage. Der in Helmstedt lebende Komponist und Dirigent legt unter diesem Namen ein Stück aus 59 Takten vor, von denen jeder viermal wiederholt werden soll; oder so. Dritte Saite nach fis: Sie kommt zwar nur selten vor, da kommt's wohl auf die Resonanz an. Vielleicht kann man das sparsame Tonmaterial „strukturellen Minimalismus“ nennen. Bestimmte melodische und flott-rhythmische Motive verschieben sich, überlagern und verändern sich. Das macht garantiert Spaß zu spielen.

**Agustín Castilla-Ávila –
Picassienne**

(7 S. Noten, Doblinger, ISMN 979-0-012-20199-1)

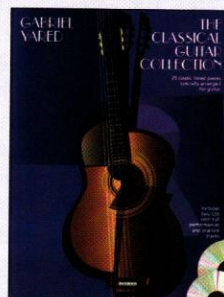
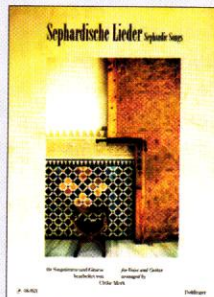
Diese Auftragskomposition für Rafaél Aguirre ist tendenziell eine Malagueña – tendenziell. Erste Saite nach Es, sechste nach D stimmen, Flageolets reichlich, beide Hände tippen und schlagen zeitweise unabhängig voneinander, weshalb ganze Passagen mit



zwei Systemen notiert sind. Alter Mann mit Gitarre? Eher der alte Mann und das „Mehr“. Wenn Picasso komponiert hätte ... Eine Herausforderung für Tüftler, die entdecken werden, dass es sich bei aller Exotik um ein seriöses Werk handelt.

Ulrike Merk – Sefhardische Lieder
(zweimal 18 S. Noten, Doblinger, ISMN 979-0-012-20218-9)

Die in Berlin lebende Gitarristin Ulrike Merk und Franziska Markowitsch, Mezzosopran, haben als Duo Arcadie zwei CDs veröffentlicht, deren zweite sephardische (judenspanische) Lieder beinhaltet. Neun dieser selten, weithin unbekannteren Lieder liegen hier in einer sorgfältigen Ausgabe vor mit ausgesprochen gelungenen Arrangements, die nicht die Klischees bedienen, aber die mitunter selten Tonarten angemessen begleiten. Ja, es darf sich auch mal reiben. Zu jedem Lied gibt es eine kurze Textzusammenfassung. Wer etwas Spanisch spricht, wird sich leichter in die Materie finden, denn das Ladino der Sepharden ist um einiges näher am Castellano als das Jiddische am Deutschen. Auf diese Veröffentlichung



haben wir schon Jahrzehnte gewartet. Indies, einfach zu Spielen ist da nichts.

**Gabriel Yared –
The Classical Guitar Collection**

(41 S. Noten, 2 CDs, Chester Music, ISBN 978-1-84938-595-4)

Der 1949 in Beirut geborene, in Frankreich lebende Autodidakt machte sich einen Namen mit seinen vielfach prämierten Filmmusiken. „Das Leben der Anderen“, „Der englische Patient“ und hier? Genau, Stücke daraus und aus anderen Filmen wurden von Arthur Dick in Zusammenarbeit mit Yared für Gitarre bearbeitet, 16 für Solisten und vier für Gitarrenduo. Diese Zweitauswertungen sind recht gefällig, aber stellenweise technisch nicht ohne Probleme, wie man an Dicks Spiel auf der ersten, der Solo-CD, durchaus hören kann. Die zweite bringt von jedem Duo-Titel einmal den Klang komplett und dann mit jeweils der einen oder anderen Gitarre im Vordergrund. Eine Ausgabe für Liebhaber, bestimmt gut vorm Kamin.

John Lennon – For Classical Guitar
(86 S. Noten/Tab., Hal Leonard, ISBN 978-1-4768-1215-1)

